

Deutsch-Ungarische Gesellschaft
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.



**Gedenkfeier aus Anlass des 16. Jahrestages
des Paneuropäischen Picknicks
an der Grenzöffnung Sopron – Sankt Margarethen**

am 19. August 2005

Ansprache von

**Dr. Peter Spary
Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft
in der Bundesrepublik Deutschland e. V.**

Herr Abgeordneter,
Herr Bürgermeister,
liebe Freunde aus Österreich und Ungarn,
liebe Landsleute aus Deutschland,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

16 Jahre Paneuropäisches Picknick – das ist wahrlich ein Grund, erneut zusammenzukommen, zurückzublicken und Dank zu sagen für diese historische Tat, die Europa fundamental verändert hat – besser gesagt – die Europa wieder zusammengeführt hat.

Dieser 19. August 1989 hat eine entscheidende Rolle gespielt für die historische politische Wende in Europa.

Dieser 19. August 1989 war der Grundstein für die Schaffung der deutschen Einheit, der Wiedervereinigung Europas.

Dafür danke ich heute den tapferen ungarischen Patrioten von damals und ebenso auch ihren österreichischen Kollegen, ohne die die Grenzöffnung sicher so nicht möglich gewesen wäre.

Ich spreche Dank aus im Namen der Delegation der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und sicher zugleich auch im Namen von Dr. Rainer Jork, einem bewährten Freund, der von Anfang an dabei war, der sich als Mitglied der Volkskammer der ehemaligen DDR und als Abgeordneter des Deutschen Bundestages um das deutsch-ungarische Verhältnis in vielfacher Weise besonders verdient gemacht hat.

Ich sage Dank im Namen der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e. V., sicher zugleich auch im Namen von rund 50 regionalen deutsch-ungarischen Gesellschaften in Deutschland und im Namen von 7 fachlich orientierten bundesweit aktiven deutsch-ungarischen Gesellschaften, im Namen also von rund 4.000 Mitgliedern in diesen deutsch-ungarischen Gesellschaften, die sich allesamt um freundschaftliche und intensive Kontakte zu unseren Freunden in Ungarn bemühen.

Ich sage Dank aber auch als eines der acht gewählten Mitglieder im Präsidium der Europäischen Bewegung Deutschland, denn durch dieses Paneuropäische Picknick wurde ja nicht nur die deutsche Teilung, es wurde die europäische Teilung überwunden. Denn der Eiserne Vorhang teilte Europa vom baltischen bis zum adriatischen Meer.

Die Ungarn waren es, die den ersten Stein aus der Berliner Mauer gebrochen haben, wie Helmut Kohl, der Altbundeskanzler und Ehrenbürger Europas, zu Recht immer wieder betont.

Demokrat zu sein, bedeutet, keine Angst zu haben, schrieb Istvan Bibó, der große Denker und Staatsminister der 56-er Revolution.

Die Initiatoren des Paneuropäischen Picknicks waren Demokraten. Denn sie hatten keine Angst, obwohl die sowjetische Armee damals nur 20 km entfernt von Sopron stationiert war.

Blicken wir einen Moment zurück. Der Gedanke zum Paneuropäischen Picknick entstand in Debrecen bei einem Treffen des Ungarischen Demokratischen Forums mit Dr. Otto von Habsburg, der dann auch Schirmherr dieses Picknicks war, zusammen mit Imre Pozsgay, dem Reformkommunisten.

Mehrere Tausend Menschen trafen sich hier zu einem friedlichen Picknick an der Grenze auf ungarischer Seite. Plötzlich setzten dann erst 100 und schließlich 600 bis 800 Ostdeutsche zum Durchbruch nach Österreich, in die Freiheit an.

Ein wenig später, am 11. September 1989 wurde dann ganz offiziell die ungarische Grenze geöffnet, die ostdeutschen Landsleute konnten Ungarn verlassen, wo sie liebevoll betreut wurden im Lager in Budapest, das von Gräfin von Boeselager betreut wurde. Ich selbst habe damals in diesen Septembertagen das Auffanglager von Gräfin Boeselager mit einer Delegation des Deutschen Bundestages besucht und konnte miterleben, wie die langen Kolonnen von Trabi-Autos zusammengestellt und dann in die Freiheit geleitet wurden.

Auch für Ungarn begann eine neue Zeit. Der Eiserner Vorhang trennte Ungarn nicht mehr von der freien Welt. Die Ungarn konnten vor 15 Jahren erstmals wieder frei ihren Ministerpräsidenten wählen. Sie wählten Prof. Dr. Jozsef Antall vom Ungarischen Demokratischen Forum, das ja auch maßgebend für dieses Picknick gewesen ist. Ich freue mich sehr, dass meine politischen Freunde von der Antall Stiftung hier heute teilnehmen unter Leitung des Generalsekretärs Dr. Gabor Kiss.

Ich denke, wir alle sind einig: dieses Paneuropäische Picknick, die Grenzöffnung war eine Krönung der tausendjährigen ungarischen Geschichte.

Die deutsch-ungarischen Beziehungen waren stets sehr konstruktiv und positiv. Sie haben sich seit der Grenzöffnung weiter sehr freundschaftlich entwickelt auf der Grundlage des Vertrages über die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Republik Ungarn und der Bundesrepublik Deutschland aus dem Jahr 1992. Dieser Vertrag wurde damals unterzeichnet auf ungarischer Seite von Jozsef Antall und auf deutscher Seite von Helmut Kohl. Seither arbeiten unsere Parlamente und Regierungen auf das Engste zusammen, egal unter welcher politischen Führung sie gerade eben stehen. Es haben sich sehr viele Städtepartnerschaften entwickelt, das Deutsch-Ungarische Forum wurde gegründet und tagt einmal jährlich. Es ließen sich viele Belege für die hervorragenden Beziehungen zitieren bis hin zur Gründung der einzigen deutschsprachigen Universität außerhalb unserer deutschen Staatsgrenzen nämlich der Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest.

Ungarn kann stolz sein auf die Entwicklung der letzten Jahre in jeder Hinsicht, speziell in wirtschaftlicher, auch in kultureller Hinsicht. Györgyi Konrad erhielt in Aachen den Karlspreis, Imre Kertezs den Nobelpreis für Literatur, um nur zwei herausragende Ungarn zu nennen, die in Europa und weltweit zu Recht Achtung genießen.

Ungarn ist mittlerweile geachtetes Vollmitglied der Europäischen Union. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind problemlos zum Nutzen für beide Seiten.

Wir in beiden Ländern in Deutschland und Ungarn sind stolz und dankbar für diese Entwicklung. Wie können wir dieses Gefühl sichtbar zum Ausdruck bringen? Das Kuratorium der Stiftung Paneuropäisches Picknick und das Präsidium der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft arbeiten gemeinsam an einem Plan, hier in Sopron, an geeigneter Stelle und in würdiger Weise ein Denkmal errichten zu lassen, das dauerhaft an diese historische Tat erinnert. Diese gemeinsame Idee können wir heute nur ankündigen, aber wir fühlen uns ihr verpflichtet und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, sie zu realisieren.

Wir wollen, wir müssen dieses wiedervereinigte Europa weiterentwickeln im Geiste des Paneuropäischen Picknicks. Wir müssen Europa vertiefen auf der Grundlage unserer gemeinsamen Werte, der abendländischen Kultur.

Dieses größere Europa ist dann kein alter Kontinent, sondern eine gemeinsame dynamische Kraft, gleichsam unsere Antwort auf die Herausforderung der Globalisierung.

Diese Grenzregion hier liegt im Zentrum des neuen, des größeren Europas. In diesem Europa wird künftig Ungarn eine herausragende Rolle spielen, denn – wie der frühere ungarische Botschafter in Bonn Istvan Horvath seine Erinnerungen betitelt „Die Sonne ging in Ungarn auf“.

Lassen Sie mich schließen mit dem bei der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen beiden Ländern von Helmut Kohl damals geprägten Satz: „Ein geeintes Europa ohne Ungarn wäre ein Torso. Ungarn braucht Europa aber Europa braucht auch Ungarn.“